



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Harz - Braunschweiger  
Land - Ostfalen  
UNESCO  
Global Geopark



Landmarke 8  
Geopunkt 3

## Mineralienschlucht



### Fenster in die Erdgeschichte

Gleichsam Riesen konnten wir in kürzester Zeit im Miniaturenpark die Sehenswürdigkeiten des Harzes entdecken. Gleichsam einem Zeittunnel erhalten wir nun in der Mineralienschlucht Einblicke in etwa 400 Millionen Jahre Erdgeschichte.

Gezeigt werden Gesteine und Minerale eines gedachten 15 km langen Schnittes, der vom Lustberg bei Schmatzfeld (Gemeinde Nordharz) über den Schlossberg Wernigerode, den Hartenberg bei Elbingerode bis zum Hahnenkopf bei Rübeland (Stadt Oberharz am Brocken) reicht. Dargestellt sind mit dem Schloß Wernigerode und dem Besucherbergwerk Büchenberg weitere Geopunkte des UNESCO Global Geoparks Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen. Bei der Anlage des Fensters in die Erdgeschichte, wie die Mineralienschlucht auch genannt werden könnte, waren

Kompromisse notwendig. Wäre maßstäblich gearbeitet worden, hätten beispielsweise die geringmächtigen Mittelharzer Gänge kaum dargestellt werden können. Auf Schautafel und in den Gabionen sind die tatsächlichen Verhältnisse dennoch nachvollziehbar. Auch sind in dem Gebiet des Schnittes bestimmte Schichten nicht abgelagert worden. Da sie aber - wie der Heidelberg-Sandstein des Regensteins bei Blankenburg - landschaftsprägend sind, wurden sie in das geologische Fenster eingebaut. In der Nordwand der Mineralienschlucht finden wir die wichtigsten Granittypen, die auf einem gedachten Schnitt zwischen dem Wurmberg (Stadt Braunlage) und dem Thumkuhlental bei Wernigerode vorkommen. Granite wurden beim Bau vieler Wernigeröder Gebäude verwendet.

### Kleiner Ratgeber für das Betrachten der Mineralienschlucht

**1.** Schauen Sie sich auf der geologischen Schautafel die fünf Phasenbilder mit den dazugehörigen Texten von rechts beginnend an. Die Anordnung wurde so gewählt, weil im Geologischen Fenster an der Südwestwand der Mineralienschlucht wie auch im Schnitt die jüngeren Schichten links und die älteren rechts eingeordnet sind. In gleicher Richtung ist auch die geologische Zeitskala unten auf der Schautafel angeordnet: von heute (links) bis in das Erdaltertum (rechts). Hier können Sie die beschriebenen geologischen Vorgänge zeitlich einordnen.

**2.** Sehen Sie sich die Darstellung der beiden Schnitte in der topographischen



Lustberg Wernigerode



Bodetal mit Susenburg

Übersichtskarte (auf dieser Tafel oder auf der Schautafel links oben) und in der geologischen Karte (auf der Schautafel links mittig) an. Gibt es in der Region Berge, die Sie kennen? Versuchen Sie, diese auf der geologischen Karte zu finden und entsprechend der Farbe einem Gesteinstyp oder einer Zeitstufe zuzuordnen.

**3.** Im Geologischen Schnitt Lustberg - Hahnenkopf ist dann ersichtlich, wie sich die an der Oberfläche „anstehenden“ (vorkommenden) Gesteine in die Tiefe fortsetzen.

**4.** Unterhalb des Schnittes sind die Inhalte der Gabionen 1 - 24 schematisch dargestellt. Gleiche Farben helfen, die Gesteine der Gabionen entsprechend ihrer Position im Geologischen Schnitt zuzuordnen.

**5.** Gehen Sie nun zu den einzelnen Gabionen des Geologischen Fensters. An jeder Gabione zeigt ein Schild, aus welcher Zeit welche Gesteine sich an welcher Stelle in der Gabione befinden. Dabei werden auch Besonderheiten wie Fossilien (Versteinerungen von Tieren und Pflanzen) erwähnt, die ebenfalls in den Gabionen zu finden sind.

**6.** Betrachten Sie in gleicher Weise auf der Tafel links unten den Geologischen Schnitt durch den Brockengranit zwischen Wurmberg und Thumkuhlental sowie die darunter dargestellten Gabionen 25 und 26, die auf der Nordseite der Mineralienschlucht gegenüber dem Geologischen Fenster angeordnet sind.

The "mineral canyon" gives us insight into 400 million years of earth's history. This "window into earth's history" shows types of rock and minerals of an imaginary 15 km (approx. 10 miles) long cross-section (see map). The geological cross-section on the interpretation panel (above) shows which types of rock are present at the surface and what it looks like underneath.

Below the cross-section, the content

of each cage (No 1 - 24) is displayed schematically. Colour coding helps to match the rocks in the cages according to their respective position in the geological cross-section. At each cage, an interpretation panel states which types of rock from which time period are located in which part of the cage. The interpretation panels also point out special features such as fossils of animals and plants, which can also be found in the cages.



Als Träger des Natur- und Geoparks stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz der Herausforderung, die Erdgeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Er betreibt deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Geopunkt 3 im Gebiet der Landmarke 8 ist die Mineralienschlucht im Bürgerpark Wernigerode. Falblätter sind im Schloß Wernigerode oder der Touristinformation erhältlich. Sie können aber auch kostenfrei unter [www.harzregion.de](http://www.harzregion.de) bestellt oder dort heruntergeladen werden.

Text: Christiane Lichte, Dr. Klaus Gering, Fotos: Dr. Klaus Gering, Quelle: Das Geologische Fenster in der Mineralienschlucht der Landesgartenschau 2006; GEOMONTAN, Dr. Dieter Mücke (1)  
Übersichtskarte: Dr. Klaus Gering, Dr. Ina Schuler, Dr. Ina Schuler  
Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2017. Alle Rechte vorbehalten.



Hier finden Sie weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz



[www.harzregion.de](http://www.harzregion.de)



HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

